



Kripobeamtete untersuchen ein völlig ausgebranntes Auto in Altenthann, nachdem darin eine Leiche gefunden worden war.
Foto: dpa

Im Kofferraum lag eine Leiche

ALTENTHANN/REGENSBURG. Eine verbrannte Leiche stellt die Polizei in Regensburg vor ein Rätsel. In der Nacht zum Sonntag war die Feuerwehr zu einem brennenden Auto bei Altenthann (Landkreis Regensburg) gerufen worden. Nach den Löscharbeiten entdeckten die Einsatzkräfte die bis zur Unkenntlichkeit verbrannte Leiche im Kofferraum des Autos. Der Leichnam wurde zur Obduktion durch Rechtsmediziner der Universität Erlangen nach Regensburg gebracht. Wie die Polizei mitteilte, ist das verbrannte Auto auf einen 21-jährigen Mann aus dem Landkreis Cham zugelassen. Es stand zum Einsatzzeitpunkt in den Büschen am Ende eines Abhanges. Die Kriminalpolizei ermittelt in alle Richtungen, sagte ein Sprecher – auch Suizid oder Mord wurden zu nächst nicht ausgeschlossen. dpa

Bayern gegen Kärnten

Hypo Alpe Adria: Freistaat prüft Schadenersatzklage

MÜNCHEN

Nach dem Skandal um Milliardenbelastungen der BayernLB durch die österreichische Bank Hypo Alpe Adria (HGAA) hofft der Freistaat Bayern auf Schadenersatz aus Österreich. BayernLB und Staatsregierung prüfen derzeit eine Klage gegen die Verkäufer der HGAA, darunter auch das österreichische Bundesland Kärnten.

„Wenn das Geschäft auf Lug und Trug aufgebaut gewesen sein sollte, dann wird man Schadenersatz geltend machen“, sagte ein Sprecher des Finanzministeriums am Samstag in München. Eine Rechtsanwaltskanzlei habe deshalb aktuell den Auftrag, mögliche Ansprüche zu prüfen, erklärte er und bestätigte damit einen Bericht der „Pas-sauer Neuen Presse“.

Dem Zeitungsbericht zufolge erwägen BayernLB und Staatsregierung eine Klage gegen Kärnten (in Form der Kärntner Landesholding), die Mitarbeiterstiftung der HGAA und die Vermö-

gensverwaltung des früheren HGAA-Chefs Tilo Berlin.

Im Raum stehe der Verdacht österreichischer Staatsanwälte, dass der marode Zustand der HGAA 2007 beim Verkauf an die BayernLB bewusst verschleierte worden sein könnte, um einen höheren Preis zu erreichen. Anfang des Jahres hatte Finanzminister Georg Fahrenschon (CSU) sogar von einer möglichen Rückabwicklung des Kaufs gesprochen, dieses Szenario gilt aber als ausgeschlossen. Die BayernLB hat wegen der Probleme mit der HGAA im vergangenen Jahr einen Verlust in Milliardenhöhe eingefahren. Die genauen Zahlen will die Bank am Mittwoch bei der Bilanz-Pressekonferenz vorstellen.

Die Landesbank hatte die HGAA 2007 für 1,7 Milliarden Euro gekauft und anschließend noch mehr als 1,1 Milliarden Euro Kapital in die Bank gesteckt. Um sich von der Last zu befreien, musste Bayern die Bank kurz vor Weihnachten zum symbolischen Preis von einem Euro abgeben. Insgesamt hat das Desaster die Steuerzahler schon mehr als 3,7 Milliarden Euro gekostet. dpa

In Bayern fehlen Steuerprüfer

Verdi-Chef: Dem Freistaat gehen Millionenbeträge durch die Lappen

MÜNCHEN/PASSAU

Der Freistaat beschäftigt nach Ansicht der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi zu wenig Steuerprüfer – und lässt sich dadurch hohe Millionenbeträge durch die Lappen gehen. Allein bei den Gewerbesteuerungen gingen den Kommunen in Bayern jährlich 100 Millionen Euro verloren, sagte Verdi-Landeschef Josef Falbisoner der „Pas-sauer Neuen Presse“.

Insgesamt seien es 683 Millionen Euro, auf die der Freistaat verzichte. Selbst eine länderübergreifende Arbeitsgruppe der Finanzverwaltungen habe festgestellt, dass Bayern 1232 Prüfer zu wenig habe. „Und das ist aus meiner Sicht noch zu konservativ gerechnet, wir schätzen die Zahl deutlich höher“, fügte Falbisoner hinzu. Ein Sprecher von Finanzminister Georg Fahrenschon (CSU) wies die Äußerungen zurück.

Falbisoner sagte, bei einem Treffen mit Fahrenschon am Freitag habe er bemängelt, dass die Zahl der Mitarbeiter bei den Finanzprüfungsdiensten in Bayern von 3228 im Januar 2007 auf 3041 im Januar 2010 gesunken sei. „Das ist nicht

hinnehmbar.“ Falbisoner kritisierte unter anderem, dass vor allem Großbetrieben geprüft würden, Klein- und Kleinstbetriebe dagegen über Jahrzehnte nicht.

Fahrenschons Sprecher erklärte, aktuell würden in der Steuerverwal-

tung 250 neue Stellen pro Jahr geschaffen. „Wir wollen auch in den nächsten Jahren kontinuierlich Nachwuchskräfte einstellen, um den Personalstand der Finanzämter weiter zu entwickeln“, betonte er. „Mit den zusätzlichen Kräften werden wir vor allem die Außendienstleistungen personell verstärken.“

Der Sprecher wies zudem darauf hin, dass zum Beispiel die Münchner Betriebsprüfung 90 Prozent ihrer Mehrergebnisse bei der Prüfung der Groß- und Großbetriebe erziele. Und diese Betriebe würden in ganz Bayern lückenlos geprüft. dpa



Weil der Freistaat Finanzprüfer einspart, gibt es vor allem bei der Prüfung kleiner und mittlerer Betriebe in Bayern lange Wartezeiten, beklagt Verdi.
Foto: dpa

ADAC baut in Schlüsselfeld

Fahrsicherheitszentrum entsteht auf 13 Hektar Fläche

AMBERG/NÜRNBERG

Das neue Fahrsicherheitszentrum des ADAC Nordbayern soll in Schlüsselfeld gebaut werden. Dies entschieden die Delegierten bei der Mitgliederversammlung des ADAC Nordbayern in Amberg.

Damit hat der Automobilclub grünes Licht für die Realisierung des Vorhabens. „Wir freuen uns, dass der Beschluss gefasst ist und wir das Bauvorhaben nun schnell in die Wege leiten können“, sagte Herbert Behlert, Vorsitzender des ADAC Nordbayern am Samstag. In Schlüsselfeld steht dem Automobilclub ein rund 13 Hektar großes Gelände zur Verfügung, „das allen Anforderungen eines modernen Fahrsicherheitszentrums entspricht“, so Behlert. Es bietet einen direkten Autobahnanschluss, ausreichend Platz für ein Schulungsgebäude und ein großes Außengelände.

Zukünftig sollen auf dem Areal Fahrsicherheitstrainings für alle Motorrad- und Berufskraftfahrer ab-

gehalten werden. Gesetzliche Forderungen wie die Berufskraftfahrerqualifikation erforderten ein Fahrsicherheitszentrum auf dem neuesten Stand der Technik, sagte Behlert laut einer ADAC-Mitteilung.

Für die Stadt Schlüsselfeld bedeutet der Bau den Startschuss für die Erschließung des fraglichen Gewerbegebietes. Darüber freut sich naturgemäß Georg Zipfel, Bürgermeister der Stadt Schlüsselfeld, der sich durch das neue Fahrsicherheitszentrum „eine große Aufwertung für unsere Stadt“ verspricht.

Für das Fahrsicherheitszentrum des ADAC hatte sich neben dem unterfränkischen Ebern auch die Stadt Bayreuth interessiert. Insbesondere die CSU-Stadtratsfraktion hatte sich für eine Bewerbungsoffensive stark gemacht. „Der ADAC sucht, wir bieten an. Das sollte sich doch zusammenführen lassen, wenn wir an einem Strang ziehen“, formulierte CSU-Fraktionschef Oliver Junk. Nun aber hat Bayreuth das Nachsehen – und Schlüsselfeld den Zuschlag. red

Weiden: Brand im Tanzlokal

WEIDEN. Ein Brand in einem Tanzlokal in Weiden hat am Sonntagmorgen einen Sachschaden von bis zu 200 000 Euro verursacht. Zwei Angestellte bemerkten die Flammen und riefen die Feuerwehr, die das Gebäude nur mit Atemschutzmasken betreten konnte. Das Feuer war wahrscheinlich in einem Raucherraum ausgebrochen. Das Lokal liegt in einer Veranstaltungshalle, in der Ü30- oder Salsapartys stattfinden. Wie die Polizei in Regensburg mitteilte, wurden die Mauern durch die Flammen rissig, das ganze Gebäude ist außerdem durch Rauch und Ruß beschädigt worden. Verletzt wurde bei dem Brand niemand. dpa

Haderthauer: Söder nie Ministerpräsident

MÜNCHEN. Sozialministerin Christine Haderthauer (Foto) schließt aus, dass Gesundheitsminister Markus Söder (beide CSU) jemals Ministerpräsident in Bayern werden könnte. Haderthauer äußerte sich dazu in den Nürnberger Nachrichten anlässlich des „Equal Pay Day“ mit Blick auf den



Lohnabstand zwischen Männern und Frauen von rund 23 Prozent in Deutschland. Auf die Frage „Was würden Sie sagen, wenn Sie so viel weniger aufs Konto bekämen als ein Ministerpräsident Markus Söder“ sagte Haderthauer: „Dieser Fall wird nie eintreten, weil Markus Söder nicht Ministerpräsident wird.“ ddp/Foto: dpa

Staus und teurer Sprit

MÜNCHEN. Zu Beginn der Osterferien ist es in Bayern zu langen Staus auf den Autobahnen gekommen. Am Samstagvormittag staute sich der Verkehr auf der Autobahn 3 zwischen Aschaffenburg und Marktheidenfeld auf 40 Kilometern. Auf der Autobahn 8 kam es in Richtung Süden zu einem 14 Kilometer langen Stau, auf der Autobahn 9 in Richtung Süden standen die Autos auf einer Länge von 20 Kilometern.

An den Feiertagen rechnet der Automobilclub wieder mit Fahrzeugschlangen auf den Fernstraßen. Vor allem am Gründonnerstag sollten sich Autofahrer auf lange Wartezeiten einstellen, empfahl ADAC-Sprecher Andreas Hölzel. Er warnte zugleich vor teuren Osterferien. „Seit einigen Tagen sind die Preise total überhöht“, sagte Hölzel. „Die Mineralölkonzerne versuchen, einfach Kasse zu machen.“ dpa

KURZ & BÜNDIG

Ungewöhnliche Beute haben Unbekannte in der Nacht zum Samstag in Oberfranken gemacht: Sie stahlen drei Fußballfahnen aus einer Kleingartenkolonie in Neustadt bei Coburg. „Eine von Bayern München, zwei von Borussia Mönchengladbach“, sagte ein Polizeisprecher. „Vielleicht waren es ja Club-Fans.“

Der Wolf aus dem Mangfallgebirge ist ein Männchen und stammt aus der Schweiz. Das ergaben jetzt DNA-Analysen aus einem Schweizer Labor in Lausanne, wie der „Münchner Merkur“ berichtete. Das Erbgut des Tieres war demnach bereits bekannt – im vergangenen Sommer war es im Schweizer Kanton Graubünden katalogisiert worden. In dieser Region leben etwa 15 Wölfe – zumeist Einzelgänger. In Bayern hatte der Wolf im Dezember im Raum Brannenburg



(Kreis Rosenheim) eine Hirschkuh gerissen. Drei weitere Wildkadaver gehen ebenfalls auf sein Konto, der letzte aus dem Januar. Es ist das erste Mal seit 2006, dass wieder ein Wolf durch Bayern streift.

Sexspiele: In Lichtenfels muss ein Pärchen wegen Sex in der Öffentlichkeit mit einer Strafanzeige rechnen. Mehrere Bürger hatten am Freitagnachmittag der Polizei gemeldet, dass bei ei-

nem Supermarkt-Parkplatz ein Paar öffentlich „grob anstößige sexuelle Handlungen“ ausführe. Die Polizeibeamten mussten zuerst dafür sorgen, dass sich die Halbnackten wieder anzogen. Schnell stellte sich heraus, dass die 27-jährige Frau und ihr 32-jähriger Partner betrunken sowie „anderweitig berauscht“ waren.

Die beste Schülerband Deutschlands kommt aus Bayern: Beim Wettbewerb „Schooljam“ auf der Frankfurter Musikmesse wurde die Gruppe „Mustard Tubes“ aus Traunstein zum Sieger erklärt. Den „Senftuben“ winkt nun ein Auftritt beim Festival „Rock am Ring“ und eine Reise nach Kalifornien, wie die Organisatoren mitteilten. Insgesamt hatten sich 1400 Bands bei dem Wettbewerb beworben. (Internet: www.schooljam.de)

Haltet den Dieb: Kurzerhand warfen sie sich ihre Morgenmäntel über und schnappten den Einbrecher: In Nürnberg sind in der Nacht zum Sonntag mehrere Nachbarn eines Lottogeschäfts von Einbruchslärm geweckt worden. Ohne zu zögern machten sie sich auf die Socken, um nach dem Rechten zu sehen, so die Polizei. Dabei entdeckten sie einen 48 Jahre alten Einbrecher, der gerade die Türscheibe des Geschäftes einschlagen wollte. Der betrunkenen Mann versuchte noch zu flüchten, doch die Anwohner im Alter zwischen 45 und 74 Jahren brachten ihn zu Boden und hielten ihn bis zum Eintreffen der Polizei fest. dpa/Foto: dpa

Wenn der Storch die Eier bringt

In der Rhön setzen die Kinder nicht auf den Hasen, sondern auf Adebar

OSTHEIM Von Angelika Röppcke, dpa

Hasen legen keine Eier. Kinder wissen das. Trotzdem sind es die Hasen, die an Ostern die Nester mit bunten Eiern und allerlei Gebäck füllen. In einigen Dörfern am Fuße der Rhön ist der Hase allerdings out. Hier bringt seit jeher der Storch die Eier – aber nicht seine eigenen, sondern die der Hühner. Vor allem in Ostheim (Landkreis Rhön-Grabfeld) wird dieser Jahrhunderte alte Brauch gepflegt. Zwar blicken die Kinder am Gründonnerstag nicht mehr sehnsüchtig in den Himmel, um den Vogel zu entdecken. Doch das vom Storch gefüllte Osternest in der Scheune wird immer noch gesucht.

Siegfried Kelz fühlt sich dem Storch verpflichtet. In seiner Bäckerei in der Ostheimer Altstadt dreht sich in der Karwoche alles um Adebar. Spätestens um Mitternacht geht die Arbeit los. „Mehl, Zucker, Hefe, Milch und Butter – es ist ein süßer Hefeteig“, erklärt der 63 Jahre alte Bäckermeister. Wenn der Teig eine Zeit lang geruht hat, formen Kelz und seine drei Angestellten mit ihren flinken Fingern unzählige Schnäbel, Beine, Füße und Rumpfe – Hunderte Osterstörche entstehen.

„Nach dem Backen werden die mit buntem Zucker verziert“, erklärt der 63-Jährige. Die Farben sollen den christlichen Glauben symbolisieren:



Ein Osternest mit einem Gebäckstorch und gefärbten Eiern – in der Gemeinde Ostheim vor der Rhön (Oberfranken) ist das nicht Ausnahme, sondern Regel.
Foto: dpa

Die Hoffnung ist im Grün zu finden – der Storch steht auf einer Wiese. Die roten Beine und der Schnabel verdeutlichen die Liebe. Die Farbe der Reinheit ist weiß wie das Federkleid, und die gelben Flügel sollen an Ostern und die Auferstehung Christi erinnern.

Die Bäckerei ist ein Familienunternehmen: „Es ist alles Handarbeit“, betont Kelz. Seit 1683 werden die fein verzierten Storch-Leckereien gebacken. „Ich wüsste keine andere Bäckerei, die das noch macht.“

Kreisheimatpfleger Reinhold Albert aus Sulzdorf (Landkreis Rhön-Grabfeld) berichtet, früher habe es viele Störche in der Region gegeben. „Der Storch kam um Ostern aus Afrika zu-

rück, hat die Eier mitgebracht und den Kindern ins Nest gelegt.“ Ob Adebar sich in der Region deshalb gegen das Langohr durchgesetzt hat, weiß er zwar nicht mit letzter Gewissheit. Sicher ist jedoch: „Den Osterstorch gibt es in evangelischen Orten.“

Bräuche wie diese haben an Ostern noch heute Konjunktur. Deutschlandweit bekannt sind die weit leuchtenden Osterfeuer, die in vielen Gemeinden angezündet werden. Auch mit bunten Plastikkeimern geschmückte Brunnen zeugen von dem christlichen Fest. Der Brunnenschmuck sei vor allem in der Fränkischen Schweiz verbreitet, sagt Kreisheimatpfleger Albert.